

Predigt am 09.04.2017 in Dürrenäsch zum 2.Gebot

Von Pfr. Michael Freiburghaus

Lesung: *„Und nun, Israel, höre auf die Ordnungen und auf die Rechtsbestimmungen, die ich euch zu tun lehre, damit ihr lebt und hineinkommt und das Land in Besitz nehmt, das der HERR, der Gott eurer Väter, euch gibt! Ihr sollt nichts hinzufügen zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt nichts davon wegnehmen, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete! Eure Augen haben gesehen, was der HERR wegen des Baal-Peor [= falscher Gott] getan hat. Denn jeden, der dem Baal-Peor [= falscher Gott] nachgelaufen ist, den hat der HERR, dein Gott, aus deiner Mitte vernichtet. Ihr aber, die ihr dem HERRN, eurem Gott, anhinget, ihr seid heute alle am Leben. Siehe, ich habe euch Ordnungen und Rechtsbestimmungen gelehrt, so wie der HERR, mein Gott, mir geboten hat, damit ihr danach handelt mitten in dem Land, in das ihr kommt, um es in Besitz zu nehmen. So bewahrt und tut sie! Denn das ist eure Weisheit und eure Einsicht in den Augen der Völker, die all diese Ordnungen hören. Und sie werden sagen: Ein wahrhaft weises und verständiges Volk ist diese große Nation! Denn wo gibt es eine große Nation, die Götter hätte, die ihr so nahe wären wie der HERR, unser Gott, in allem, worin wir zu ihm rufen? Und wo gibt es eine große Nation, die so gerechte Ordnungen und Rechtsbestimmungen hätte wie dieses ganze Gesetz, das ich euch heute vorlege? Nur hüte dich und hüte deine Seele sehr, dass du die Dinge nicht vergisst, die deine Augen gesehen haben, und dass sie nicht aus deinem Herzen schwinden alle Tage deines Lebens! Und tue sie deinen Kindern und deinen Kindeskindern kund: An dem Tag, an dem du vor dem HERRN, deinem Gott, am [Berg] Horeb standest, als der HERR zu mir sprach: "Versammle mir das Volk, dass ich sie meine Worte hören lasse, die sie lernen sollen, um mich zu fürchten all die Tage, solange sie auf dem Erdboden leben, und die sie ihre Kinder lehren sollen!" Da tratet ihr hinzu und standet unten am Berg. Der Berg aber brannte im Feuer bis ins Herz des Himmels, und da war Finsternis, Gewölk und Dunkel. Und der HERR redete zu euch mitten aus dem Feuer. Die Stimme der Worte hörtet ihr, aber ihr saht keine Gestalt, nur eine Stimme war zu hören. Und er verkündigte euch seinen Bund, den zu halten er euch gebot: die zehn Worte. Und er schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln. Und mir gebot der HERR zu jener Zeit, euch Ordnungen und Rechtsbestimmungen zu lehren, damit ihr sie hieltet in dem Land, in das ihr hinüberzieht, um es in Besitz zu nehmen. So hütet eure Seelen sehr - denn ihr habt keinerlei Gestalt gesehen an dem Tag, als der HERR am [Berg] Horeb mitten aus dem Feuer zu euch redete -, dass ihr nicht zu eurem Verderben handelt und euch ein Götterbild macht in Gestalt irgendeines Götzenbildes, das Abbild eines männlichen oder eines weiblichen Wesens, das Abbild irgendeines Tieres, das es auf der Erde gibt, das Abbild irgendeines geflügelten*

Während Mose auf dem Berg Horeb war und die Zehn Gebote von Gott empfangen hat, hat sein Bruder Aaron auf Drängen der Israeliten das goldene Kalb gegossen und das ganze Volk betete dieses falsche Götterbild an (vgl. 2.Mose 32; 5.Mose 9).

1. Du sollst dir kein Götterbild machen!

Das zweite Gebot lautet: *„Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was im Wasser unter der Erde ist. Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen.“* Du sollst dir kein Götterbild oder Gottesbild machen! Das hebräische Wort für „Götterbild“ kommt vom Begriff „behauen, schnitzen“ und ist ein Götterbild aus Metall, Holz oder Stein.¹

Gott beschreibt detailliert diese falschen Götterbilder, die wir uns nicht machen sollen. Dabei gibt es jeweils eine wortwörtliche und eine übertragene Bedeutung.

A) Auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel ist

a) Wortwörtliche Bedeutung: *„So hütet eure Seelen sehr [...], dass ihr nicht zu eurem Verderben handelt und euch ein Götterbild macht in Gestalt irgendeines Götzenbildes, [...] das Abbild irgendeines geflügelten Vogels, der am Himmel fliegt, [...] und dass du deine Augen nicht zum Himmel erhebst und, wenn du die Sonne und den Mond und die Sterne, das ganze Heer des Himmels siehst, dich verleiten lässt und dich vor ihnen niederwirfst und ihnen dienst“* (5.Mose 4,15a.16.17b.19). Wir sollen nichts verehren, was oben im Himmel ist, weder Vögel noch Sterne. Damit verbietet uns Gott die Astrologie und Horoskope. Nicht die Sterne bestimmen unser Schicksal, sondern Gott, der sowohl die Sterne als auch uns erschaffen hat!

b) Übertragene Bedeutung: Ideologien sind geistige Weltanschauungen. Ideologien pressen unsere komplexe Realität in ein System (Rahmen) hinein. Beispielsweise der Kommunismus, der Nationalsozialismus oder heutzutage die totalitär auftretende Genderideologie, auch Gender Mainstreaming oder Genderismus genannt. Die Genderideologie lehnt alle sozialen, gesellschaftlichen und psychologischen Unterschiede zwischen Mann und Frau ab. Dies hat zur Folge, dass Kinder im Kindergartenalter selber entscheiden sollen, ob sie heterosexuell, homosexuell, bisexuell, transsexuell oder eines der weiteren Gender sind. Anhand von Sexboxen mit Geschlechtsteilen aus Plüsch wird dies herausgefunden. Eine Ideologie ist ein falsches Götterbild, weil eine Idee verehrt und über die Wirklichkeit gestülpt wird. Ein weiteres

¹ Erklärung in der Elberfelderbibel.

geistiges Götterbild ist der Humanismus. Von humanum = das Menschliche. Der Mensch stellt sich ins Zentrum des Universums. Alles dreht sich um ihn. Der Humanismus lehnt den Gott der Bibel ab und bastelt sich stattdessen sein eigenes Gottesbild nach seinem Gutdünken. Er vermischt dabei heidnische, hinduistische, buddhistische, islamische und esoterische Gedanken mit den christlichen und behauptet, dass alle Religionen zu Gott führen.

B) *was unten auf der Erde ist*

a) Wortwörtliche Bedeutung: *„So hütet eure Seelen sehr [...], dass ihr nicht zu eurem Verderben handelt und euch ein Götterbild macht in Gestalt irgendeines Götzenbildes, das Abbild eines männlichen oder eines weiblichen Wesens, das Abbild irgendeines Tieres, das es auf der Erde gibt“* (5.Mose 4,15a.16-17a).

b) Übertragene Bedeutung: Der Tanz um das goldene Kalb ist sprichwörtlich geworden! Das Kalb war wohl ein junger Stier, ein Fruchtbarkeitskult und Fruchtbarkeitssymbol. Wir sollen weder Geld, noch Macht, noch Karriere, Erfolg, Haus, Kind, unsere Gesundheit oder sexuelle Fruchtbarkeit als höchstes Gut verehren.

C) *was im Wasser unter der Erde ist*

a) Wortwörtliche Bedeutung: *„So hütet eure Seelen sehr [...], dass ihr nicht zu eurem Verderben handelt und euch ein Götterbild macht in Gestalt irgendeines Götzenbildes, [...] das Abbild irgendeines Fisches, der im Wasser unter der Erde ist.“* (5.Mose 4,15a.16a.18b).

b) Übertragene Bedeutung: Das Meer² steht in der Bibel oft für gottesfeindliche Mächte, für das Chaos, für das Böse.³ Ein Grund war, dass das Volk Israel keine Seefahrernation waren: Das Meer war ihnen verdächtig.⁴ Heutzutage verehren wir das Böse, wenn wir bewusst okkulte

2 *„Du hast das Meer aufgewühlt durch deine Kraft, zerschmetterst die Köpfe der Drachen über den Wassern“* (Psalm 74,13). *„Bin ich denn das Meer oder ein Ungeheuer, dass du eine Wache gegen mich aufstellst?“* (Hiob 7,12). *„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr“* (Offenbarung 21,1).

³ *„Das Meer wird als Symbol für die ungeordneten Verhältnisse auf der Erde verwendet“* (https://www.bibelkommentare.de/index.php?page=dict&article_id=3873).

⁴ *„Die Israeliten haben im Altertum keine Schifffahrt auf dem Mittelmeer getrieben. Einmal war der Küstenstreifen zum grössten Teil nicht in ihrem Besitz, zum anderen beherrschten die Phönizier die gesamte Mittelmeerschifffahrt“* (Fritz Rienecker, Gerhard Maier, Lexikon zur Bibel, Artikel Mittelmeer, S. 1077).

Praktiken betreiben, beispielsweise Esoterik. Auch die Verherrlichung des Bösen in Horrorfilmen gehört hierhin.

Heutzutage stehen wir weniger in der Gefahr, gegossene Bilder von Gott anzubeten, sondern falsche Gottesbilder zu hegen. Diese falschen Gottesbilder haben wir vielleicht unbewusst:

D) Samichlausgott

Gott ist nur Liebe, aber keine Gerechtigkeit. Gott findet alles, was wir Menschen machen, easy-peasy: „Wir kommen alle in den Himmel“⁵, wie es in einem Schlager heisst. Dieses Gottesbild nenne ich den Samichlausgott, weil Gott nur Mandarinen und Nüsse verteilen darf.

E) Spassverderbergott

Das Gegenteil davon ist: Gott ist nur Richter, aber keine Liebe. Mit erhobenem Zeigefinger blickt er auf uns und notiert alle unsere Sünden wie ein Polizist. Gott als Spassverderber, der dich einengt. Er gönnt dir nichts (ausser vielleicht Bibel lesen und beten) und will dir die Freude rauben.

F) Sonntagsgott

Gott ist nur der „Sonntagsgott“⁶, der am Sonntag eine Stunde zur Verfügung bekommt, aber er hat mit unserem Alltag nichts zu tun. Er ist weit weg.

Fazit: Wir alle machen uns ein Gottesbild, fragt sich nur, ob es das richtige ist! Ob es das biblische Gottesbild ist, das Gott uns in der Bibel zeigt. Das richtige Gottesbild sehen wir in Jesus, aber es ist auch schon vorgebildet in diesem 2.Gebot: Gott ist gleichzeitig Liebe und Gerechtigkeit. Dies bildet eine Spannung, die wir nicht auflösen dürfen. Gott beschreibt sich als eifersüchtigen Gott, der uns leidenschaftlich liebt. Gleichzeitig rächt er Schuld bis auf vier Generationen, wenn jemand ihn hasst. Schon wir Menschen sind komplexe Personen: Wir haben Gefühle, (sexuellen) Trieb, Vernunft, Werte, Glaube. Gott ist noch viel komplexer. Er ist auch Person.

⁵ Text von Kurt Feltz und Musik von Jupp Schmitz 1952.

⁶ http://www.die10besten.ch/wp-content/uploads/2_Tipps.pdf

2. Unser Gott ist ein eifersüchtiger Gott!

„Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten Generation von denen, die mich hassen, der aber Gnade erweist an Tausenden von Generationen von denen, die mich lieben und meine Gebote halten.“

Warum will Gott nicht, dass wir Abbilder von ihm verehren? Gott ist ein eifersüchtiger Gott, weil er uns leidenschaftlich liebt. Er will nicht, dass wir neben ihm noch andere Götter verehren. Ich will auch nicht, dass meine Frau Christina neben mir noch andere Männer hat. Das Gleiche kann sie von mir erwarten. Für uns Menschen ist Eifersucht eine schlechte Charaktereigenschaft, die viele Beziehungen zerstört, wie auch das Sprichwort sagt: „Eifersucht ist eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leiden schafft“ (Franz Grillparzer, Epigramme 1830, S. 398). Doch wenn Gott sich hier als „*eifersüchtig*“ oder eifernd beschreibt, dann hat dies mit seiner Liebe zu uns Menschen zu tun.

Ein Götterbild kann Gottes Grösse nie fassen: Gott ist unsichtbar, unendlich, ewig, allwissend, allmächtig, allgegenwärtig. Es ist unmöglich, ihn angemessen abzubilden.

A) Gott bestraft vier Generationen

Für uns ist dies heute eine krasse Aussage, dass Gott „*die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten Generation von denen, die mich hassen.*“ Vier Generationen war die damalige Grösse eines Mehrgenerationenhaushaltes: Uropa und Uroma, Oma und Opa, Mutter und Vater und Kinder. Wenn die Urgrosseltern Gott hassten, gaben sie ihre Meinung wohl weiter an ihre Nachkommen, die unter ihrem Dach lebten. Einige werden sich jetzt sicher aufregen und denken: Warum sucht Gott das Böse heim? Doch er segnet auf Tausende Generationen. Die vier Generationen, an denen er die Schuld heimsucht, stehen in keinem Verhältnis zu den Tausenden Generationen, die er segnet. Seine Liebe ist viel grösser als sein Zorn. Sein gerechter Zorn und seine Liebe gehören zusammen. Nur eines wäre unausgeglichen.

B) Gott segnet Tausende Generationen

Gott erweist „*Gnade an Tausenden von Generationen von denen, die mich lieben und meine Gebote halten.*“ Gottes Gnade ist ein anderes Wort für seine Liebe: Gott liebt uns leidenschaftlich. Unsere Antwort auf seine Liebe besteht darin, dass wir ihn lieben und seine Gebote halten. Beides gehört zusammen. Jesus spricht: „*Wenn jemand mich liebt, so wird er*

mein Wort halten“ (Johannesevangelium 14,23a). Was ist das: „*mein Wort*“? Die Bibel, weil in ihr die Worte von Jesus aufgeschrieben sind. Wenn wir in der Bibel lesen, spricht Gott zu uns. Sein Gebot lautet, den unsichtbaren Gott zu verehren.

3. Jesus ist das Bild des unsichtbaren Gottes!

Wir Menschen sind visuelle Lebewesen. In der Bibel heisst es dazu ganz nüchtern und sachlich: „*Denn der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist*“ (1.Samuel 16,7b). Viele Menschen sind visuelle (Lern-)Typen: Wenn wir etwas mit den Augen sehen, können wir es uns besser merken. Wir brauchen Bilder, um uns Gott vorzustellen. Wir Menschen können dieses Problem von uns aus nicht lösen. Doch Gott selber hat es gelöst: Jesus ist das Abbild von Gott: „*Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes*“ (Kolosserbrief 1,15a). Jesus ist der Charakter⁷ Gottes, er zeigt uns, wie Gott ist. Jesus ist die Tätowierung Gottes, sage ich jeweils, wenn ein Brautpaar selber Tattoos hat. Jesus spricht: „*Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen*“ (Johannesevangelium 14,9b). „*Wer an mich glaubt, glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat*“ (Johannesevangelium 12,44b). Wenn wir auf Jesus blicken, sehen wir Gott, den Vater. Gott kommt in Jesus zu uns auf die Erde. Dies ist das EVANGELIUM, die frohe Botschaft und gute Nachricht. Gott löst dank Jesus unser Problem, dass wir den unsichtbaren Gott am liebsten sehen würden.

Schluss

Wenn wir jetzt gemerkt haben, dass wir falsche Götterbilder oder falsche Gottesbilder verehrt haben, bietet Gott uns heute die Gelegenheit an, zu ihm umzukehren. Gott bietet uns Vergebung und einen Neuanfang an. Gott befreit uns von unseren falschen Götterbildern und Gottesbildern und schenkt uns dafür eine lebendige Beziehung mit ihm! Jesus „*ist das Bild des unsichtbaren Gottes*.“ Er spricht: „*Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen!*“ (Johannesevangelium 14,9b). Amen.

⁷ „[Jesus], *der Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und Abdruck* [griechisch: Charakter] *seines* [= Gottes] *Wesens ist*“ (Hebräerbrief 1,3).

Anmerkungen

A) Nicht nur die Könige von Israel und Juda (vgl. 2.Chronik 33), sondern auch das einfache Volk stand in der Gefahr, Götterbilder statt Gott zu verehren (vgl. 2.Könige 17,21-22.40-41). Alle Gesellschaftsschichten waren und sind betroffen.

B) Grundsätzlich gab es damals vier Arten von falschen Göttern.

Moloch ist der Gott der Gewalt.

Mammon ist der Gott des Geldes.

Baal und Aschera sind die Götter der Sexualität und der Fruchtbarkeit.

Hades ist der Gott des Todes und der Unterwelt.

C) In der Bibel finden wir viele Spottlieder über Götterbilder: Jesaja 40,19-20; 44,9-10.15.17; Jeremia 10,14; Habakuk 2,18. Psalm 135,15-17; 115,4. Es lohnt sich, diese Stellen zu lesen.

D) Einige christliche Konfessionen wie Katholiken und Orthodoxe teilen die Zehn Gebote anders ein und sehen das Bilderverbot nicht als 2.Gebot, sondern als Erklärung zum 1.Gebot „*Du sollst keine anderen Götter haben neben mir!*“ Deswegen lassen sie auch sogenannte Ikonen zu, mit denen sie Gott verehren. Ikonen sind Bilder von Gott oder von Heiligen.

Fragen zum Nachdenken und Diskutieren

A) Welche Götterbilder befinden sich in deinem Leben, die du (vielleicht unbewusst) verehrst? Bitte Gott, sie dir aufzuzeigen. Bitte ihn dann um Vergebung. Er wird dich reinigen.

B) Gott liebt dich! Was löst seine leidenschaftliche Liebe in dir aus?

C) Jesus zeigt uns Gottes Charakter. Wie beschäftigst du dich mit seinem Charakter?